

Seite: 24
Ressort: Der Murgtaler
Ausgabe: Der Murgtaler

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 34.391 (gedruckt) 33.712 (verkauft)
 34.395 (verbreitet)

Das Dorf ibernimmt den Generationenvertrag

Weisenbach bei transnationalem Leader-Treffen in Sch6nwald / Projekt „Innovative, barrierearme Wohnformen“ kommt ins Rollen

Weisenbach (ww) – Der demografische Wandel ist in aller Munde. Die ländlichen Regionen verlieren zunehmend an Einwohnern, die Gesellschaft altert. H6chste Zeit für alle Verantwortungsbesuwsten – sei es hauptberuflich oder im Ehrenamt – sich intensiv mit der Gestaltung der Zukunft auseinanderzusetzen. Im Leader-Gebiet Nordschwarzwald haben sich unter Leitung der Geschäftsstelle im Landratsamt Calw die Städte und Gemeinden Neubulach, Neuweiler, Simmersfeld, Enzkl6sterle, Baiersbronn und Weisenbach zu einem gemeinsamen Projekt zusammengeschlossen und F6rdermittel beantragt.

Nach zäher Vorbereitung ging Anfang Dezember in Weisenbach als federf6hrender Gemeinde der sechs Kommunen im Nordschwarzwald der Bewilligungsbescheid ein. Am vergangenen Wochenende trafen sich nun in Sch6nwald (Schwarzwald) rund 100 Teilnehmer aus Deutschland und 6sterreich zum transnationalen Leader-Treffen.

Neue soziale
Architektur

13 Gemeinden aus Baden-Württemberg und drei Gemeinden aus 6sterreich haben sich zur Durchf6hrung des Projekts mit dem Ziel der Entwicklung eines jeweils individuellen Konzepts mit Maßnahmenplan und Einschätzung der Realisierbarkeit entschieden und waren der Einladung gefolgt. Die Teilnehmer waren dabei unterschiedlichster Ausrichtung – neben einer großen Anzahl an Bürgermeistern waren Verwaltungsmitarbeiter, Gemeinderäte, Verantwortli-

che in sozialen Einrichtungen, Vertreter von Seniorenorganisation und sonstige an der Seniorenarbeit Interessierte dabei.

Nach Gr6worten von Landrat Tilmann Bollacher, Vorsitzender der Leader-Aktionsgruppe Südschwarzwald, dem gastgebenden Bürgermeister Christian W6rpel, Manfred Merges vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie Vertretern der 6sterreichischen Partnerregionen und der SPES wurde in die Tagung eingestiegen.

Schon nach dem Auftakt durch den Impulsvortrag „Für eine neue soziale Architektur für ein Leben im Alter“ von Professor Dr. Thomas Klie von der evangelischen Hochschule in Freiburg war jedem Teilnehmer klar, was in den kommenden Jahrzehnten auf die Gesellschaft zukommt.

Gelungene Beispiele bereits bestehender Einrichtungen, die sich im Lauf der vergangenen Jahre entwickelt haben, zeigten Josef Martin als Vorsitzender der Seniorengemeinschaft Riedlingen und Gerhard Kiechle aus Eichstetten auf. Deutlich wurde in beiden Referaten die ausgewogene Mischung aus verantwortungsvoller fachlich-medizinischer Arbeit, ergänzt durch den Einsatz geschulter Alltagsbegleiter gegen eine entsprechende Entlohnung sowie bürgerschaftlichem Engagement.

Sinnbildlich hierfür stand das Modell Eichstetten auch unter dem Thema „Das Dorf ibernimmt den Generationenvertrag“. Ergänzt wurden diese Ausf6hrungen durch Helga Bär von der Burgerge-

meinschaft Eichstetten, die den Alltagsbetrieb darstellte, und den Geschaftsf6hrer der Sozialstation B6tzingen, Michael Szymczak, der Personal- und Kalkulationsmodelle in „geteilter Verantwortung“ aus Sicht der Sozialstation erläuterte.

Im Herbst geht es nach 6sterreich

Vom Sozialzentrum Ludesch im Vorarlberg war Dr. Klaus Jakob Zitt gekommen, um das Modell „Ganz Ludesch ein Pflegeheim“ zu erläutern. Von SPES 6sterreich stellte Antonia Illecker zehn recherchierte europäische Modelle vor. Christian Schilcher von der LAG Traunviertler Alpenvorland ging auf Betreiber-, Finanzierungs- und Organisationsmodelle ein. Willi Sutter erläuterte anhand zahlreicher Beispiele die wirtschaftlichen M6glichkeiten bei der Umgestaltung historischer Gebäude. Mit der Erkenntnis, dass in den kommenden Wochen und Monaten alle gefordert sind, an der Entwicklung eines Konzepts mitzuarbeiten, fuhr man zum Abschluss nach Eichstetten, um sich vor Ort ein Bild vom „Mehrgenerationenhaus Schwanenhof“ und der „Pflegewohngruppe Adlergarten“ zu machen. Im Herbst dieses Jahres wollen sich alle Teilnehmer bei SPES in 6sterreich treffen, um zu h6ren, welche Projekte sich in den beteiligten Kommunen bereits entwickelt haben.

<http://spes.de>

W6rter: 494
Urheberinformation: (c) Badisches Tagblatt GmbH